

» Im Interview: Alexander Klose, Jurist, Rechtssoziologe und Buchautor der Humboldt-Universität zu Berlin

„Sich Vorurteile bewusstmachen“

Das neue Praxisbuch „Positiv für Unternehmen: Positive Maßnahmen“ von Rechtssoziologe Alexander Klose und dem Projekt „migration works“ des IQ Netzwerks Hamburg - NOBI bietet interessante Hinweise für Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU). Die Handreichung unterstützt KMU bei der Suche nach Fachkräften – dort, wo sie diese bisher nicht vermutet haben.

Alexander Klose ist Jurist und Rechtssoziologe mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierungsrecht.

Das Praxisbuch „Positive Maßnahmen – positiv für Unternehmen?“ ist zu beziehen über basis & woge e.V., inga.schwarz@basisundwoge.de



Das Buch zeigt kurz und bündig den praktischen Nutzen positiver Maßnahmen auf. Worin genau bestehen diese und warum sollen sich KMU mit ihnen befassen?

Positive Maßnahmen sind alle Aktivitäten, die ergriffen werden, um bestehende Benachteiligungen bestimmter Gruppen auszugleichen. Im Praxisbuch verdeutlichen wir, dass dies nicht nur den Beschäftigten und Bewerbern nützt, sondern auch den Unternehmen. Arbeitgeber, die positive Maßnahmen ergreifen, gewinnen damit in Zeiten von demographischem Wandel und Fachkräftemangel nicht nur einen Wettbewerbsvorteil, sondern nehmen auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Können Sie das erläutern?

Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass Menschen mit einem türkischen Nachnamen schlechtere Chancen haben, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.

Wenn Unternehmen also Schwierigkeiten haben, Fachkräfte zu finden, dann sollten sie überprüfen, ob sie geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vielleicht nur nicht „sehen“. In Stellenausschreibungen können bisher ausgeblendete Bevölkerungsgruppen gezielt zur Bewerbung aufgefordert werden. Wenn dazu migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Teil der Qualifikation begriffen wird, verbessern sich die Chancen von Migrantinnen und Migranten.

Wie sind Benachteiligungen zu erkennen?

Zunächst: Niemand ist frei von Vorurteilen und Stereotypen. Es kommt auf einen Bewusstseinswandel an. Ich muss mir darüber klar werden, was ich assoziiere, wenn ich in einer Bewerbung einen türkischen Nachnamen lese. Dann überprüfe ich Personalentscheidungen daraufhin, wie sich diese bewussten und unbewussten Vorurteile dort niederschlagen.

Im nächsten Schritt...

...führe ich Trainings für mich sowie andere Führungskräfte und Personalverantwortliche durch.

Warum tun sich viele KMU mit dem Thema schwer?

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das positive Maßnahmen übrigens ausdrücklich erlaubt, hatte in den ersten Jahren nicht nur bei KMU ein schlechtes Image. Inzwischen setzt sich nicht nur bei multinationalen Unternehmen die Erkenntnis durch, dass man sich diskriminierende Strukturen schlicht nicht mehr leisten kann. Im Praxisbuch zeigen wir deshalb, wie KMU schon mit kleinen Veränderungen ihre Chancen im Wettbewerb um die besten Köpfe deutlich verbessern können. (ml)

IN DIESER AUSGABE:

+++ „Man muss sich Vorurteile bewusstmachen“ +++ Informatives Migrationsportal +++ Herr Doktor, mein „Mors“ tut weh! +++ go for social! +++ „Integration: Mehr als ein Arbeitsplatz“ +++ Fachkräfte gesucht – Fachkräfte gefunden! +++ Medientipps

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.

Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden.

 **Netzwerk**
Integration durch
Qualifizierung
www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:



 **Bundesagentur für Arbeit**

i Existenzgründung

IQ Fachstelle „Existenzgründung“: Wettbewerb für Social Entrepreneurs mit Migrationshintergrund

go for social!

Social Entrepreneurship boomt. Immer mehr Existenzgründerinnen und -gründer wählen diese Form der Selbstständigkeit, um ihren „Broterwerb“ mit sozialem Engagement zu verbinden. Auch zahlreiche Selbstständige mit Migrationshintergrund bieten innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme an, die ihnen „auf der Seele brennen“. Noch bis zum 15. Dezember 2013 ruft die IQ Fachstelle Existenzgründung migrantische Social Entrepreneurs auf, am mit 20.000 Euro dotierten Wettbewerb „go for social!“ teilzunehmen. Der Wettbewerb will die Öffentlichkeit auf dieses Thema aufmerksam machen, innovative Ideen und Leistungen auszeichnen sowie auf die Chancen und Tücken des Social Entrepreneurship hinweisen. (ek)

Weitere Infos unter:

www.existenzgruendung-iq.de/wettbewerb-go-for-social.html

© IQ Fachstelle Existenzgründung,
Anspruchspartnerin:
Julia Siebert | Tel.: 02234 / 9489452 |
siebert@existenzgruendung-iq.de

» IQ Netzwerk Niedersachsen: Neu gestaltetes Internetportal

Übersichtlich, modern, informativ



Das IQ Netzwerk Niedersachsen hat seine Infodatenbank, das „WIKI“, komplett überarbeitet und präsentiert sich neu strukturiert in modernem Design und mit erweiterten Inhalten. Unter www.migrationsportal.de bieten sich nun auf einen Blick umfassende Informationen rund um die Themen Migration und Integration.

Im Vordergrund des Relaunchs stand der Wunsch, eine größere Zielgruppe anzusprechen. Neben Migrations- und Anerkennungsberatern richtet sich das Portal nun auch an Migrantinnen und Migranten, die sich über das Studieren, Arbeiten und

Leben in Deutschland informieren möchten. Auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hält die Plattform viele wichtige Hinweise und Tipps bereit.

Das Portal ist in Themenfelder gegliedert:

- Anerkennung ausländischer Abschlüsse mit Praxisbeispielen
- Diversity Management
- Existenzgründung
- Fachkräftesicherung
- Migrantenorganisationen
- Sprachliche Qualifizierung

Zudem wurde die Infothek erweitert und bietet nun eine noch umfangreichere Link-Sammlung mit weiterführenden Materialien. Erstmals können wichtige Informationen auch auf Englisch und Spanisch nachgelesen werden. Ergänzend zum Newsletter runden aktuelle Nachrichten das Angebot ab. (kk)

© IQ Netzwerk Niedersachsen, Ansprechpartnerin:
Katrin Köhne | Tel.: 0541 / 501-1259 |
koehne@massarbeit.de

» IQ Netzwerk Bremen: Personalentwicklerin Simone Dohmen zum Berufsdeutsch für Ärzte

Herr Doktor, mein „Mors“ tut weh!

In Bremerhaven lernen Klinikärzte aus zwölf Ländern, was Frau Meyerdierks meint, wenn sie auf ihren Allerwertesten gefallen ist. Das IQ Projekt „Berufsdeutsch für Ärzte und Pflegekräfte“ des Pädagogischen Zentrums in Bremerhaven startete mit vierzehn Assistenzärzten im Frühjahr 2013 den ersten Sprachkurs, inzwischen sind es zweiundzwanzig. Die hohe Teilnahmebereitschaft überrascht aber selbst die erfahrene Personalerin Simone Dohmen. Das Geheimnis: Das Kursangebot auf dem Klinikgelände ist genau auf die Dienstplanung der DRK Kliniken und Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt. Gegenstand ist dabei nicht die Vermittlung fachlich-medi-

Foto: DRK Kliniken



zischer Kenntnisse – darüber verfügen die Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung und fließenden Deutschkenntnissen bereits, sondern die Berufs- und Alltagssprache zu trainieren. „Die Schwierigkeiten bestehen im Anamnesegespräch oder auf der Station, wenn die Patienten ihre Symptome in der norddeutschen Umgangssprache und in der „normalen“ Geschwindigkeit

schildern“, sagt Dohmen. Der Kurs will mehr sein als ein reiner Sprachkurs. Auch kulturelle Besonderheiten und Ausflüge stehen auf dem Programm. Denn die Ärzte sollen ein Gefühl für die Region und Lebensweise entwickeln. „Und die Neuen bringen frischen Wind in die Belegschaft“, betont Dohmen. „Uns Nordlichtern tut Temperament, Wärme, Einfühlung und Leichtigkeit im Klinikalltag auch ganz gut, wir können viel von unseren ausländischen Ärzten lernen“. (mb)

© IQ Netzwerk Bremen, Ansprechpartnerin:
Simone Dohmen | DRK Krankenanstalten Wesermünde |
Tel.: 0471/ 182-1369 |
simone.dohmen@kliniken-wesermuende.de

» IQ Netzwerk Baden-Württemberg: Willkommenskultur im Schwarzwald

Integration: Mehr als ein Arbeitsplatz

Noch bevor die Büromöbel gekauft und aufgebaut waren, standen Ratsuchende vor der Tür, neue Zuwandererinnen und Zuwanderer aus Spanien. Auch die Unternehmen waren sofort interessiert, so Dr. Artur Kalnins und Carolina Castro Costas vom AEF Projekt „¡Bienvenid@s! – Willkommen in Baden-Württemberg“.

Das Projekt, das seit 2013 im Rahmen des Förderprogramms IQ arbeitet, berät spanische Neuzuwandererinnen und -zuwanderer zur Erstintegration im Schwarzwald. Bereits nach wenigen Monaten konnte sich das Projekt etablieren und in der Region Kontakte zu Firmen knüpfen, die nach Fachkräften und Auszubildenden suchen.

Die Projektverantwortlichen freuen sich über den Erfolg: Vier spanische Neuzuwanderer konnten über das Projekt an ortsansässige Firmen vermittelt werden. Zwei arbeiten in der Gastronomie, einer in der Metallindustrie. Ein weiterer befindet sich in der Ausbildung zum Elektrotechniker. Eine Versorgungstechnikfirma, die zwei

andere spanische Neuzuwanderer beschäftigt, nahm von sich aus Kontakt mit dem Projekt auf, um für ihre beiden Mitarbeiter in Fragen der Erstintegration eine kompetente Unterstützung zu erhalten.

Denn „zur Integration gehört mehr als nur ein Arbeitsplatz“, sagt Carolina Castro Costas. Zur ihrer täglichen Arbeit gehört unter anderem auch die Begleitung bei Gängen zu Behörden, Geldinstituten, die Vermittlung von Sprachkursen, die Hilfe bei Bewerbungen und die Informationsarbeit vor der Auswanderung in Spanien. Die erfolgreiche Arbeit des Projektes hat sich bereits bei vielen spanischen Zuwandererinnen und Zuwanderern anderer Landkreise herumgesprochen. Sie kommen nach Hornberg wegen der erfahrenen Beratung und Unterstützung und machen die Stadt zu einem attraktiven Ziel für Neuzuwandernde. (gc)

IQ Netzwerk Baden-Württemberg, Ansprechpartnerin: Georgette Carbonilla | Tel.: 0621 / 43773114 | georgette.carbonilla@ikubiz.de

Fotos: Academia Española Formación (AEF)



Die Auftaktveranstaltung des Projekts „¡Bienvenid@s! – Willkommen in Baden-Württemberg“ im Juni 2013 (u.r.) fand ebenso großen Anklang, wie der Deutschkurs für spanische Neuzuwandererinnen und -zuwanderer in Hornberg (o.). Verantwortlich für das Projekt sind Carolina Castro Costas und Dr. Artur Kalnins (u.l.).



Wissenswert

IQ Netzwerk Saarland: „Geberkonferenzen“ – Neuer Weg für Beratung und Begleitung

Fachkräfte gesucht – Fachkräfte gefunden!

Einen neuen Weg bei der Beratung und Begleitung von Akademikerinnen und Akademikern in den saarländischen Landkreisen Neunkirchen und St. Wendel beschreibt das IQ-Teilprojekt „Integration von Fachkräften“ des Caritasverbandes Schaumberg-Blies e.V. In den innovativen „Geberkonferenzen“ werden Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, die in die Integrationsprozesse involviert sind, mit Ratsuchenden zusammengebracht.



Foto: Anja Schiffer-Fuchs

Qualifikationsprofile und Zielvorstellungen werden in der Beratung mit den Ratsuchenden erarbeitet sowie Handlungsschritte und Bedarfe gemeinsam definiert. Auf dieser Basis werden passgenaue Maßnahmen vereinbart, abgestimmt und abgesichert mit Vertreterinnen und Vertretern der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB), der Servicestelle, von Kammern und Betrieben.

Bei der ersten Geberkonferenz im Juni wurden die Profile dreier Ratsuchender vorgestellt. Ergebnis: Ein Teilnehmer kam über ein Praktikum in Arbeit, ein weiterer erhielt eine zusätzliche Sprachförderung, dem Dritten wurde eine andere berufliche Perspektive eröffnet.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Kombination aus Beratung, Begleitung und Geberkonferenz eine strukturelle Verbesserung für die berufliche Integration ausländischer Fachkräfte darstellt. (em)

IQ Netzwerk Saarland, Ansprechpartnerin: Dr. Neda Sheytanova | Tel.: 06821 / 92090 | n.sheytanova@caritas-nk.de

IQ-Kongress 2014



Gemeinsam Zukunft gestalten

Am 4. und 5. Februar 2014 wird im bbc in Berlin unter dem Titel „Gekommen, um zu bleiben“ die Zukunft der Integration in Deutschland diskutiert. Vier Fokusthemen sind eingebunden in ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das die Gäste bereits am Vortag des Kongresses zu interessanten Projekten ins Berliner Umland führt. Rund 45 Workshops und Roundtable-Diskussionen bieten an den beiden Nachmittagen allen Kongressteilnehmern die Möglichkeit, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aktiv zu diskutieren. Näheres zum Programm und zur Anmeldung finden sich unter iq-kongress.netzwerk-iq.de.

Medien

Heimat-Zweimal: Flüchtlinge und Bleibeberechtigte erzählen



„Egal, wo du lebst, egal was die Leute dort sprechen oder Essen, wichtig ist, dass du sagst: Hier ist meine neue Heimat, hier will ich ein neues Leben anfangen“, erklärt einer der Teilnehmenden im Film „Heimat-Zweimal, Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz zeigen, was sie können und wollen“. In dem Kurzfilm erzählen Flüchtlinge und Bleibeberechtigte von ihrer Arbeitsmarktintegration nach ihrer Ankunft in Rheinland-Pfalz. Sie berichten von ihrem Können, von Hürden und von ihrer Hoffnung auf berufliche Entwicklung und ein gutes Leben in der Zukunft. Der Film entstand im Rahmen eines Workshops als Kooperationsprojekt von InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit und dem IQ Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz. Dem Filmworkshop ging ein Berufsbiographieworkshop voran, in dem sich die Teilnehmer, die aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und Nigeria stammen, ihre beruflichen Kompetenzen bewusst

machten. Aus ihren Erfahrungen u.a. als Eventtechniker, Schweißer und Journalist erarbeiteten sie die Inhalte des Films und setzen die Szenen unter Anleitung eigenhändig filmisch um. Zur Film Premiere in Mainz kamen über 90 Personen aus Politik, Kultur und Gesellschaft. Der Film ist unter www.heimat-zweimal.de und demnächst auf www.lebenswege.rlp.de dem Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz im Internet zu sehen. (up)

Knackige Einführung: Videos vom BIBB zum Thema Anerkennung

In der Infothek des Anerkennungsportals www.anererkennung-in-deutschland.de stellt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zwei neue anschauliche Videos auf Deutsch und Englisch vor. Ein Film schildert die Erfolgsgeschichte einer in Mali ausgebildeten Ärztin, der andere erklärt den Weg der beruflichen Anerkennung in Form eines Animationsfilms. Eine knackige Einführung in das Thema berufliche Anerkennung, zum Beispiel für Präsentationen und Schulungen! (je)

Broschüre „Die Nadel im Heuhaufen gefunden – Anpassungsqualifizierungen für Akademikerinnen in MINT-Berufen“

Anpassungsqualifizierungen in akademischen MINT-Berufen sind rar in Deutschland und solche, die speziell auf die Bedarfe von Frauen eingehen, sucht man in vielen Bundesländern vergeblich. Die Broschüre „Die Nadel im Heuhaufen gefunden“ gibt deutschlandweit einen Überblick über Anpassungsqualifizierungen und Qualifizierungen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für zugewanderte Akademikerinnen im MINT-Bereich und empfiehlt Beratungsfachkräften passende Angebote. Sie macht Angebotslücken sichtbar und soll dem Austausch und der Vernetzung von Qualifizierungsanbietern dienen.

Die Recherche wurde im Rahmen des Projektes „Mit Energie in die berufliche Zukunft“ von LIFE e.V., Teilprojekt des IQ Netzwerks Berlin, erstellt. Weitere Informationen sind erhältlich bei Projektleiterin Andrea Simon, Tel.: 030 / 30879817, simon@life-online.de. Die Broschüre ist zu finden unter: www.berlin.netzwerk-iq.de/publikationen_berlin.html (da)